

Volkskulturfest war ein Erfolg

Obwald Vom 28. Juni bis 2. Juli diesen Jahres ging das 17. Volkskulturfest Obwald mit dem Gastland Bulgarien auf der Waldlichtung Gsang in Giswil über die Bühne. Und dies erstmals unter neuer Leitung. Das diesjährige Programm wurde vom zahlreich erschienenen Publikum gut aufgenommen und an sämtlichen Aufführungen mit Standing Ovations verdankt.

An der kürzlich abgehaltenen GV des Trägervereins haben die Mitglieder das Vereinsjahr 2022/23 formal abgeschlossen und allen vorgelegten Geschäften zugestimmt. Die Jahresrechnung schloss bei einem Umsatz von rund 400 000 Franken mit einem kleinen Ertragsüberschuss von 3600 Franken ab.

Präsident Tobias Lengen würdigte in seinem Jahresbericht den grossen Einsatz des neuen Teams. Der neue künstlerische Leiter, Roman Britschgi, habe mit der Wahl des Gastlands Bulgarien ein gutes Händchen bewiesen, und das Programm habe nicht nur von der Besetzung her, sondern auch dramaturgisch überzeugt. Der Präsident dankte der Gründergeneration für die Vorarbeit und den Partnern für deren Treue.

Neues Team macht auch im kommenden Jahr weiter

Mit der erfolgreichen Premiere 2023 sei für das neue Team nun der Boden für die Zukunft geschaffen, so Lengen. Das auf das Volkskulturfest 2023 hin neu gebildete Team bleibt unverändert und setzt sich wie folgt zusammen: Im Vorstand amtiert Tobias Lengen als Präsident, Ilona Genoni kümmert sich um Sponsoring und Gönner, Selma Wick um die Festivalentwicklung und die Moderation, Roger Blättler um den Verein und Projekte, Christian Isler um die Kommunikation und Stiftungen, und Marius Risi vertritt den Kanton. Beisitzer sind Roman Britschgi, der künstlerische Leiter, sowie Stefan Zumstein, Michèl Odermatt und Lukas Wiese. (eca)

Baufirma benennt sich um

Sachseln Seit 23 Jahren liefert die Sigrist & Rohrer GmbH mit Klein- und Grossaufträgen im Bereich Keramikplatten und Natursteinbeläge ihr Handwerk ab. Die beiden Gründer und Inhaber, Karl Sigrist und David Rohrer, sind heute mit zwei Mitarbeitern im Einsatz. Per Ende Dezember 2023 wird Karl Sigrist in Pension gehen.

Mit dem Austritt von Karl Sigrist wird der Sachsler KMU-Betrieb auf den 1. Januar 2024 umbenannt: Aus der Sigrist & Rohrer GmbH werde die Rohrer Platten GmbH, heisst es in einer Medienmitteilung der Firma. «Wir freuen uns auf den neuen Meilenstein unserer Firmengeschichte. Die Rohrer Platten GmbH wird künftig mit neuem Logo und verändertem Firmennamen in bewährter Qualität repräsentiert», wird David Rohrer in der Mitteilung zitiert. (zvg/sim)

Brunnihütte hat ein neues Gesicht

Morgen startet die Wintersaison. Neu pachten die Brunni-Bahnen die SAC-Hütte – mit der Absicht, sie zu kaufen.

Valentina Blaser

Nicht viele können behaupten, dass sie ihren Arbeitsweg mit den Skiern bestreiten können. Doch Käthi Joller ist eine davon: «Ich freue mich auf eine leere Piste nach Feierabend bis vor meine Haustüre.» Die Engelbergerin ist die neue Betriebsleiterin der Brunnihütte des Schweizerischen Alpenclubs (SAC). Nachdem das bisherige Pächterpaar die Brunnihütte nach zwei Jahren wieder verlassen hat, pachten die Brunni-Bahnen die Hütte neu selbst. Morgen öffnet die Hütte mit dem Saisonstart.

«Wieso immer das Gleiche machen? Ich will neuen Wind in meinen Alltag bringen», nimmt sich Käthi Joller vor. An der Front ist die 55-jährige das erste Mal. Sie ist seit über 20 Jahren bei den Brunni-Bahnen tätig. Bis jetzt arbeitete sie im Berglodge Restaurant Ristis in der Gastronomie. Dort war sie auch stellvertretende Co-Gastronomieleiterin. Neu kombiniert sie in ihrer Arbeit die Gastronomie mit der Berghütte.

Die 55-Jährige ist in Engelberg aufgewachsen und in der Ortschaft gut vernetzt. Bis Ende Jahr führt sie noch ihren Bauernbetrieb Hinterheg, den sie anschliessend ihrer Tochter übergibt. Die neue Aufgabe erfüllt Käthi Joller mit Stolz: «Es bedeutet mir viel, das Gesicht der Brunnihütte zu sein. Das ist mein Berg, mein Zuhause.»

Ein «Match» mit Panorama und Küche

Die Hütte mit ihren 42 Schlafplätzen bleibt laut Käthi Joller gleich. «Wir möchten das Angebot der Gastronomie aber etwas kompakter gestalten, damit wir die Qualität liefern können, die wir uns vornehmen», sagt sie. In der Küche stehen neu die zwei Köche Nico Keliscek und Jorge Kollreider am Herd, die laut Käthi Joller reichlich Erfahrung mit-



Käthi Joller aus Engelberg ist die neue Betriebsleiterin der Brunnihütte.

Bild: Valentina Blaser (Engelberg, 24. 11. 2023)

bringen. Die Gäste dürfen sich auf eine authentisch gutbürgerliche Küche freuen mit regionalen Produkten. Im Tagesmenü will das Brunnihütten-Team die Saisonalität berücksichtigen. «Das Panorama alleine verzaubert die Gäste bereits», ergänzt Roman Barmettler, Geschäftsführer der Brunni-Bahnen. «Und mit der Qualität aus der Küche und der gelebten Gastfreundschaft ist das ein Match.»

Im achtköpfigen Team von Käthi Joller sind zudem vier Allrounderinnen und Allrounder sowie zwei Aushilfen. Wo nötig, werden alle bei allem mit anpacken – auch sie selbst. «Ich bin zwar die Betriebsleiterin, aber ich begegne meinem Team auf Augenhöhe und helfe überall mit.» Vielerorts ist fehlendes Fachpersonal ein Problem. Nicht beim Brunnihütten-Team. «Wir hatten keine Ausschreibung ge-

macht und mussten sogar Absagen erteilen. Das ist unglaublich und ein gutes Zeichen», sagt Roman Barmettler. Die Brunni-Bahnen als Pächterin kümmern sich um die Buchhaltung, Personalplanung und IT. So können sich Käthi und ihr Team voll und ganz auf die Hütte und Gäste konzentrieren.

Hinter dem Pachtverhältnis hat die Brunni-Bahnen Engelberg AG eine Absicht. «Wir möchten die Brunnihütte kaufen», sagt Roman Barmettler, Geschäftsführer der Brunni-Bahnen. Die einzige Veränderung dabei sei, dass das «SAC» beim Hüttenamen verschwinde. Über den Kaufpreis haben die Parteien noch nicht gesprochen. «Wir möchten die Brunnihütte jetzt zuerst kennen lernen», ergänzt er. Für viele Gäste komme die Brunnihütte einem klassischen Bergrestaurant nä-

her als einer SAC-Hütte, weil sie mit dem Sessellift direkt erreichbar sei.

Betrieb neu kennen lernen

«Die SAC-Mitglieder haben hier Geschichte geschrieben. Die Hütte hat dadurch ihren Charakter und das bleibt. Wir möchten einfach ein neues Kapitel schreiben.» Die Idee sei, dass der Kauf innerhalb des nächsten Jahres über die Bühne geht. An der Versammlung der SAC-Sektion Engelberg vergangenen Samstag haben die Mitglieder einem Verkauf einstimmig zugestimmt. In einem nächsten Schritt befinden die Anwesenden an der Abgeordnetenversammlung des SAC in Bern darüber. Das Datum der Versammlung ist noch nicht bekannt.

In einem Monat Vorbereitungszeit hat Käthi Joller mit

ihrem Team entschieden, welche Menüs und Getränke auf die Karte kommen, Lebensmittel bestellt und die Zimmer hergerichtet. «Das Wichtigste bei den Vorbereitungen sind die Kleinigkeiten, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind», sagt Käthi Joller.

Wie die Hochsaison in der Brunnihütte genau abläuft und wie schnell Käthi Joller und ihr Team im «Seich» sind, kann sie sich noch nicht wirklich vorstellen, wie sie sagt. Vorher im Restaurant Ristis wusste sie genau, wie alles funktioniert, wo was verstaut ist und mit welcher Menge an Gästen zu rechnen ist. Jetzt ist der Betrieb anders und kleiner. «Aber ich nehme es locker. Ich bringe viel Erfahrung mit und ich weiss, worauf ich mich einlasse. Ich will frisch, spontan und voller Power starten.»

Literatur und Musik in einem

Martin Christen reichert seine Lesung am Sonntag in Engelberg mit Musik und Kunst weiterer Persönlichkeiten an.

Ein offenes Fenster. Je nach Standort sind die Sichtweisen anders. Blickt man von einem Raum durch das offene Fenster ins Freie, eröffnet sich dem Betrachter eine Weite, je nach Standort auch ferne Welt. Schaut man hingegen von ausserhalb durch das offene Fenster in ein Objekt hinein, ist der Blickwinkel auf einen kurzen Ausschnitt des Raumes beschränkt.

Martin Christen, in Wolfenschiessen aufgewachsen, hat bewusst für seinen Gedichtband den Titel «Durs speerangeweytoffnigä Fäischter brichtet» gewählt. Handelt doch ein Grossteil seiner Gedichte vom Blick von innen nach aussen. In der Weite und Ferne entdeckt er so vieles. Vorausge-

setzt, man öffnet den Blick für das Überraschende. Es gibt aber auch Gedichte, bei denen der Autor Blicke in sein zum Teil ganz persönliches Inneres zulässt.

Eine Lesung mit Gästen

Am kommenden Sonntag, 3. Dezember 2023, lädt Martin Christen ab 13 Uhr zu einer Lesung in das Hotel Bellevue in Engelberg ein. Eigentlich war diese Veranstaltung für das Jahr 2020 geplant gewesen. Corona und dessen Folgen machten jedoch einen Strich durch die Rechnung. «Es musste wohl so sein», sagt der Autor und ergänzt: «Der Zeitpunkt für die Lesung mit Überraschungsgästen könnte nicht besser sein und

ist auch ein Anlass zu Ehren meines Vaters, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern konnte.»

Sein Bruder, der bekannte Volksmusikant Thedy Christen, wird dabei sein und begleitet Margrit und Martin Christen bei der Uraufführung vom Jodellied «Gmeinsams Glick». Der Autor wartet mit einem weiteren Erstvortrag, dem aus seiner Feder stammenden «Birchtesseler-Juiz» auf. Jodelgesang vom Feinsten verspricht der Auftritt von Fredy Wallimann mit Sandrine Ischi. Und da ist auch das Wiedersehen mit Franz Arnold geplant. Der ehemalige Kopf von «Wiudä Bär» wird zwar nicht singen, aber im Gespräch mit Beat Christen Blicke durch das offene Fenster in seine Welt ge-

ben. Und die sieht fernab von Bühne und Rampenlicht heute ganz anders aus.

Der stille Eisenplastiker

Apropos Rampenlicht: Das sucht auch Hanspeter De Mario nicht. Der Eismeister im Sporting Park ist – und das wissen viele nicht – auch Eisenplastiker. Seine Werke entstehen meistens aus achtlos auf die Seite gelegten oder bereits entsorgten Eisenstücken oder Werkzeugen. Was man so alles aus einem Sensenblatt, einer Schaufel, Kette oder einem Waldteufel herstellen und dabei die Betrachter verblüffen kann, ist die Kunst von Hanspeter De Mario. Gerade in Engelberg begegnet man immer wieder einer seiner im stillen

Kammerlein seiner Werkstatt entstandenen Skulpturen.

Und noch ein Juwel hat Martin Christen für sein Programm im Klosterdorf entdeckt – Cever Barrios. Seit Jahren lebt und arbeitet das Mitglied der legendären Gruppe «Los Paraguayos» in Engelberg, was nur Insidern bekannt ist. Er wird mit seiner Gitarre und seiner Stimme für südländische Stimmung im Bellevue-Saal sorgen. Die Gedichte von Martin Christen, die Gespräche mit den Gästen sowie die musikalischen Vorträge werden am kommenden Sonntag ganz unterschiedliche Blicke durch das weit geöffnete Fenster zulassen. Der Eintritt ist frei. Es wird am Ende der Veranstaltung eine Türkollekte erhoben. (zvg)